

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1930-1931**

22.1.1931

BADISCHES LANDESTHEATER KARLSRUHE  
Amtlicher Theaterzettel

Nachdruck verboten

Donnerstag, den 2. Januar 1931

\* D 15 (Donnerstagmiete) Th-Ges. 11-Gr. 2. Hälfte und 601-700

Leben des Orest

Große Oper in drei Akten (acht Bildern)

von Eschsch

In Szene gesetzt von Viktor Drauscha

Musikalische Leitung: Josef Krüps

Agamemnon, König in Griechenland  
Klytemnestra, seine Gemahlin  
Elektra  
Iphigenie } deren Kinder  
Orest  
Aegisth, Verwandter Agamemnons  
Anastasia, Amme der königlichen Kinder  
Ein Diener Aegisths

Drei Abenteurer des Volkes

Ein Hinkommer

Willy Zill  
Else Grönewald-Seibt  
Fritz Reich-Döhl  
Else Ras  
Carsten Omer  
Wilhelm Neumayr  
Eduard Habermas  
Hans Fink  
Josef Grötzing  
Fritz Klein  
Erwin Ott  
Franz Frolman

Antenor, Oberrichter des Bundesgerichts zu Athen  
in Anaxer  
in Sklavens Mädchen  
in Seidenhändler  
in Hir  
in kleines Mädchen  
Ira, König im Nordland  
Iraa, seine Tochter

Hans Ritschl  
Karlheinz Löser  
Bräunhilde Krauß  
Ellen Winter  
Hagen Kalnbach  
Hugo Rivinius  
Gottfr. Grötzing  
Heinrich Eich  
Viktor Högach  
Mara Aldinger  
Adolf Schoepplin  
Lotte Fischbach

Volle, Krieger Agamemnons, Bewaffner des Orest, Richter, Artisten, Tänzer

Das erste Bild spielt knapp vor Beginn des trojanischen Krieges unmittelbar anschließend, das dritte einige Zeit später, das vierte zehn Jahre darauf, das fünfte etwa gleichzeitig, das sechste später, im Herbst, das siebente im darauffolgenden Winter, das achte schließlich im Sommer.

Opern-Haus

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 18.30 Uhr

Konze: Dr. Hülshorst

1931

Pause nach der vierten Bild  
Pause (1. u. 2. Bild)

Technische Einrichtung: Rudolf Wahn

Ende 22 Uhr

## INHALTSANGABE

### Leben des Orest

1. Bild: Vor dem Hause Agamemnons: König Agamemnon will auf Rat Aeghists seinen Sohn Orest den Göttern opfern, um für seine Schiffe günstigen Fahrwind nach Troja zu bekommen. Klytämnestra, die Königin, sendet Orest, um ihn zu retten, mit der treuen Amme Anastasia nach Phokis. Agamemnon beschließt nun, statt Orest dessen Schwester Iphigenie zum Opfer darzubringen. Das Mädchen wird aber im letzten Augenblick durch ein Wunder den Blicken des Volkes entückt. Der einsetzende günstige Fahrwind bringt die Entscheidung: Krieg gegen Troja. — 2. Bild: Turngemach bei König Thoas: Dem nordischen König Thoas wurde von den Göttern ein Mädchen verheißen, das ihm im Strahl des Mondes erscheinen soll. Es ist Iphigenie, die, von den Göttern dem Opfertode entrissen, ins Nordland entführt wurde. — 3. Bild: Jahrmarkt in Athen: Bald hernach weilt Orest in Athen und zerschlägt einem Schaubudenbesitzer die Figuren des „Trojanischen Krieges“, der zur Verspottung der Griechen aufgeführt wird. Die Artisten schleppen Orest mit sich hinweg. Anastasia opfert die weiße Kugel, mit der Orest nach den Figuren warf, der Göttin Athene, damit sie Orest in ihren Schutz nehme. — 4. Bild: Zehn Jahre später. Vor dem Hause Agamemnons: Agamemnon kehrt in die Heimat zurück. Sein Ehrgeiz ist befriedigt und, indem er die Vergangenheit überdenkt, ergreift ihn tiefe Schwermut über die Nichtigkeit seines Lebens, über die Öde und Leere seines inneren Menschen. Und als er dazu noch die Verworfenheit seines ehebrecherischen Weibes erkennt, will er sich töten. — Elektra, die ihm noch verbliebene Tochter, reicht ihm einen ihr von Aeghist aufgedrungenen Giftbecher — und Agamemnon stirbt. Elektra aber wird auf Befehl Aeghists wegen Vätermord, begangen im Wahnsinn, gefangengesetzt. — 5. Bild: Berggipfel: Etwa um dieselbe Zeit erklimmt Orest eine Anhöhe, lauscht dem Liede eines Hirten, der von der Heimat singt. Von Sehnsucht übermannt, beschließt er, nach Griechenland zurückzukehren. — 6. Bild: Herbst. Vor dem Hause Agamemnons: Drei Tage nach der Ermordung des Königs erreicht Orest die Königsburg, wo gerade die lärmende Totenfeier des trunkenen Volkes an der Leiche des Vaters begangen wird, während Elektra, gleich einem wilden Tiere in einem Käfig eingeschlossen, um Vater und Bruder klagt. Die Geschwister erkennen sich und Orest erschlägt Aeghist und Klytämnestra, die den Sohn sterbend zu ewiger Ruhelosigkeit verflucht. — 7. Bild: Winter. Gemach bei König Thoas: Thoas wirbt um Iphigenie. Thamar, seine Tochter, haßt die Fremde und trachtet ihr nach dem Leben. Orest erscheint, halb irrsinnig, und wird von Thamar angestiftet, Iphigenie zu töten. Aber Bruder und Schwester erkennen einander. Thamar will, ihre Schuld zu sühnen, Orest in die griechische Heimat begleiten, wo er sich den Richtern zu stellen entschlossen ist. Auch Thoas und Iphigenie, nunmehr vereint, folgen ihnen. — 8. Bild: Frühling. Marktplatz in Athen: Orest steht vor den Richtern. Der Oberrichter kündigt das Abstimmungsergebnis: sechs weiße, sechs schwarze Kugeln. Anastasia, uralt und völlig erblindet, wird von einem Kinde vor die Statue der Athene geführt. Da entfällt dem Kinde die ehemals von der Alten geopfert weiße Kugel, mit der es spielt, in den Abstimmungsbecher. Die Göttin hat gesprochen. Unter dem Jubel des Volkes wird Orest von aller Schuld freigesprochen.

Leben des Orest

Tragödie in 5 Akten

von Auguste Dieckhoff

Die Rolle des Orest

in der griechischen Mythologie

von Auguste Dieckhoff

22. Januar 1931

# THEATER KARLSRUHE

Nachdruck verboten

1. Januar 1931  
18.-Gr. 2. Hälfte und 601--700

## Orest

(mit Bildern)

In Szene gesetzt von Viktor Pruscha

Phokion, Oberrichter des Bundesgerichts zu Athen    Hans Ritschl  
 Orestes    Karlheinz Löber  
 Elektra    Brünhilde Krauß  
 Klytemnestra    Ellen Winter  
 Aegisthos    Eugen Kalnbach  
 Pylades    Hugo Klein  
 Orestes' Diener    Genfr. Gröttinger  
 Orestes' Bruder    Heinrich Rich  
 Orestes' Schwester    Viktor Hespach  
 Orestes' Tochter    Marta Aldinger  
 Orestes' Tochter    Adolf Schaefflin  
 Orestes' Tochter    Lotta Fischbach

Athen, Richter, Artisten, Tänzer

Unmittelbar anschließend, das dritte einige Zeit später, das  
 später, im Herbst, das siebente im darauffolgenden Winter,  
 danach

Technische Einrichtung: Rudolf Wahn  
 Ende 22 Uhr